

# Acht Stimmen verströmten Ruhe und Besinnlichkeit



Liesen in der Kirche Scherzigen ihre Stimmen erklingen: Die acht professionellen Sängerinnen und Sänger des Thuner Voktetts.

Markus Hubacher

**KIRCHE SCHERZIGEN Am Vesperkonzert trat erstmals das Voktett Thun auf. Es liess Klangvielfalt der Stimmen erleben. Als Ausklang des Bets tags erklangen Werke für acht gemischte Stimmen, ergänzt mit Raritäten für ein Männer- und ein Frauenquartett.**

Das Voktett (Vokaloktett), bestehend aus professionellen Sängern und Sängerinnen aus Thun und Umgebung, wurde für das Bets tagswochenende zusammengestellt. Es wirkten als Sopranistinnen Tabea Bürki und Christa Gerber, als Altstimmen Ursula Kruppen Schönholzer und Sibylle Leutenegger mit. Weiter sangen im Voktett die Tenöre Michael Lehner und Rolf Wüthrich sowie Christian Marthaler und Thomas Gammenthaler als Bassstimmen. Dass die Komponisten die Möglichkeit ausschöpften, die gängige

Vierstimmigkeit auf acht Stimmen zu erweitern, erlebten die vielen Besucher des einstündigen Vesperkonzerts in der Kirche Scherzigen Thun ganz lebhaft. «Wir wagten eine grosse Herausforderung, als wir der Idee von Ursula Kruppen folgen», verriet Leiter Rolf Wüthrich. «Im Februar sind wir alle begeistert in das Projekt eingestiegen. Und in acht intensiven Proben haben wir die Werke einstudiert.»

Zum Auftakt stimmte das Voktett in die Motette «Denn er hat seinen Engeln befohlen» aus dem Oratorium Elias von Felix Mendelssohn ein. Beruhigend wirkten die vertonten Verse aus Psalm 91. Eindrücklich aus dem Nichts begann das geistliche Konzert: Schwebend entfalteten sich die vier Frauenstimmen, vierstimmig antworteten die Männer, und die beiden Gruppen vereinten sich in einem gefühl-

vollen achtstimmigen Satz. Erstaunlich wirkte die Klangvielfalt ohne Instrumentalbegleitung.

## «Lasset uns frohlocken»

In romantischer Tonsprache Mendelssohns folgten sechs Sprüche zum Kirchenjahr: Weihnachten – «Frohlocket, ihr Völker auf Erden», Passion – «Herr, gedenke nicht unser Übeltaten», Himmelfahrt – «Erhaben, o Herr, über alles Lob», Advent – «Lasset uns frohlocken», Neujahr – «Herr, Gott, du bist unsre Zuflucht», Karfreitag – «Um unsrer Sünden willen».

Die charmante Schlichtheit des Neoklassizismus eines Francis Poulenc als Abwendung von ausschweifenden Strömungen wie Spätromantik, Impressionismus oder Expressionismus bekamen die Zuhörer in «Quatre petites prières», vier Stücke für Männerchor, zu spüren und zu

hören. Die vier Sänger brachten in der innigen Komposition Poulencs tiefen Glauben zum Ausdruck und verströmten mystische Ruhe und Beschaulichkeit.

Klare Soprane und warmes Alt-Fundament erfreuten im Frauenquartett. In italienischer und französischer Manier nach Verdi, Poulenc und Duruflé wurde in marianische Gesänge eingestimmt. Eindrücklich wirkte in romantischer Färbung der berühmte Engelsgesang «Hebe deine Augen auf» aus «Elias». Speziell wirkte ein frühes Werk des berühmten Schweizer Komponisten des 20. Jahrhunderts, Frank Martin. In der doppelchörigen Messe gelang es dem Voktett, die Stilvielfalt mehrerer Jahrhunderte zu übertragen. Archaische Klänge vermischten sich mit bachscher Strenge, und üppige Harmonien erinnerten an Film-musik. *Heidy Mumenthaler*